

Diese verflixte Wurzel

Wie eine Wurzel für viele Fahrer am 7. Schwellbrunner Bike-Event für eine unfreiwillige Pause sorgte

SCHWELLBRUNN. Durch den Regen in der Nacht von Freitag auf Samstag wurde die Strecke des Bike-Events in Schwellbrunn anspruchsvoller, als sie ohnehin schon gewesen wäre. Die Streckenabschnitte auf natürlicher Unterlage, wie Wiesen und Waldböden, wurden zum Teil zu Rutschbahnen.

FELIX GULER

Schon kurz nach dem Start beim Mehrzweckgebäude in Schwellbrunn lernten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Tücken des Appenzellerlandes kennen. Die Strecke führte zunächst die steile Strasse ins Dorf hinauf. Doch jeder konnte an diesem Anlass sein Tempo selbst bestimmen, da keine Zeitmessung durchgeführt wurde. So stand allein der Spass im Vordergrund. Für genügend Aufregung sorgte dann die abwechslungsreiche Strecke.

Dieses Jahr führte die Route richtung Ebersol bei Degersheim über Hemberg bis auf Urnäser Gebiet. Dort konnte man entscheiden, ob man den kürzeren Weg zurück nach Schwellbrunn nehmen möchte («Mixe»-Strecke, insgesamt rund 50 Kilometer lang) oder man doch noch lieber den «Umweg» über die Hundwiler Höhi nehmen wollte («Challenge»-Strecke, 65 Kilometer). Bei der längeren Variante mussten insgesamt 2200 Höhenmeter überwunden werden.

Aufwändige Vorbereitungen

Bis der Anlass durchgeführt werden konnte, musste viel Zeit in die Vorbereitungen gesteckt werden. Weil die Organisatoren jedes Jahr eine andere Streckenführung vorsehen, muss jeweils eine neue Bewilligung bei den



Bild: guf

Die Wurzel im Blick, meistert dieser Fahrer gekonnt das rutschige Waldstück.

zuständigen Behörden eingeholt werden. Die betroffenen Grundeigentümer seien auch sehr kooperativ, sodass dort kaum Probleme entstehen.

Aufwändig war ebenfalls die Beschilderung der Strecke. In der Woche vor dem Anlass sind mehrere Helfer damit beschäftigt gewesen, Tafeln anzubringen und Markierungen mit Gesundheitsfarbe aufzumalen, damit auch alle das Ziel finden.

Die Frühaufsteher – der Erste startete bereits um 6.15 Uhr – meldeten der Leitung jeweils, wenn die Beschilderung nicht eindeutig war. So waren auch am Tag des Rennens kleine Korrekturen notwendig.

Alle, die im Ziel ankamen,

durften aus dem Angebot von «rundum gesund» einen Artikel auswählen. Diejenigen, die die Strapazen der «Challenge»-Route auf sich nahmen, erhielten auch noch ein Anerkennungsdiplom.

Achtung rutschig

Eine steile Abfahrt im Wald auf dem Hemberger Gebiet bereitete vielen Fahrern sichtlich Bauchweh. Der lose Waldboden war in trockenem Zustand schon anspruchsvoll und auch imposant von oben anzusehen. So stiegen viele Fahrer ab. Aber auch sie blieben vor Stürzen nicht verschont. Die mutigeren Fahrer liessen sich nicht gross beeindrucken und setzten ihr ganzes

Können ein. Doch eine Wurzel in einer leichten Kurve bedeutete für die Meisten den Abrutsch in den nächsten Baum. Einige unschöne Beschimpfungen musste die Wurzel über sich ergehen lassen. Auch wenn es teils spektakuläre Szenen gab, zogen sich die Fahrer keine ernsthafteren Verletzungen zu.

Dem Thema Sicherheit waren sich die Veranstalter durchaus bewusst: Die gefährlichen Stellen waren deutlich markiert und an den beiden Verpflegungsstellen standen Samariter bereit. Bei den bisherigen Durchführungen sind allerdings noch nie schwerere Unfälle passiert. Dies wird wohl auch an der grösstenteils guten und angepassten Ausrüs-

WÖRTLICH



Lukas Preisig
Herisau

Dieses Jahr mache ich zum dritten Mal mit. Auf den Anlass aufmerksam geworden bin ich durch einen Kollegen, dessen Vater hier in der Organisation mitmacht. Unter dem Jahr sitze ich nicht so häufig auf dem Bike. Eigentlich hatte ich vor, die grosse Strecke («Challenge») zu fahren. Unterwegs bekam ich Krämpfe und habe mich für die etwas kürzere Route entschieden. Ansonsten hatte ich unterwegs keine grossen Probleme. Interessant finde ich, dass man jedes Jahr wieder Leute trifft, die man von den Vorjahren kennt. Auch gefällt es mir, dass jedes Mal eine etwas andere Strecke ausgesteckt wird.

tung der Fahrer liegen. Ein Anliegen der Organisatoren war auch, dass auf andere «Benützer» der Natur Rücksicht genommen wurde, da die Route nicht nur über offizielle Biker-Strecken verläuft.

Das Bike-Event von Schwellbrunn ist in dieser Form in der Umgebung einzigartig. Geschätzt wird die lockere Atmosphäre nach der Anstrengung. Da die Verbissenheit des Wettkampfs fehlt, gibt es immer wieder interessante Gespräche unter den verschiedenen Teilnehmern. Bei der ersten Durchführung des Anlasses nahmen rund 100 Fahrer teil. An der diesjährigen Ausgabe waren es rund 320, etwa gleich viele wie letztes Jahr.